Screw you on the beach

französisch?

Von _Sheepkill0r_

Kapitel 12: XII. Last Fuck?

Alter... ich brauch immer verdammt lang -.-

Aber trotzdem vielen Dank für eure Kommis und sagenhafte: 64 Favos^^(noch xD)
Ich packs einfach nicht! Ihr seid genial!

XII. Last Fuck?

Zorro drückte sich nun schon eine halbe Stunde auf dem Flur herum. Es war mitten in der Nacht. Er konnte nicht in den Schlafsaal, denn dort war Sanji und aus irgendeinem Grund hatte er unheimliche Angst dem Blonden gegenüberzutreten. Er hatte sich in der Zwischenzeit zu genüge abgeregt und hoffte nur darauf einmal mit dem Koch über die prekäre sprechen Situation zu können, doch diese Hoffnung würde sich wohl nie erfüllen. Die Verzweiflung, die in ihm aufkeimte machte ihn wieder wütend, doch er versuchte sich zu beruhigen, einfach in dem er sich sagte, dass dies Wutanfälle eigentlich Schuld daran waren, dass er dieses Problem hatte.

Der Blonde lag währenddessen wach in seiner Koje und hörte Ruffys und Frankys Geschnarche zu, wobei er nicht wusste wer von den beiden mehr nervte. Er bekam kein Auge zu und dennoch weigerte er sich aufzustehen, denn außerhalb des Schlafraumes war er allein mit dem bescheuerten Schwertkämpfer, der irgendwo an Bord herumschlich. Er warf sich von der einen auf die andere Seite und konnte einfach an nichts anderes denken, als an das, was der Schwertkämpfer ihm angetan hatte. Es schockierte ihn, wie sehr es sich in seine Gedanken gefressen hatte und wie wenig es ihn berührte zusammengeschlagen worden zu sein. Vielmehr erschreckte es ihn, dass ihn das Ganze auf eine ziemlich verquere Weise erregte. Es erinnerte ihn an die Tage an denen er Zorro beim Training zugesehen hatte und nun hatte er einfach einmal gemerkt wie stark der Schwertkämpfer dadurch geworden war. So konnte es nicht weitergehen.

Er stand auf und verließ trotz seiner inneren Verwirrung den Schlafraum. Als er den Korridor betrat stieg sein Puls sprunghaft an. Er blickte verstohlen erst in die eine, dann in die andere Richtung. Erst als er sich sicher war, dass dieses grünhaarige Elend nicht in der Nähe war, huschte er in den Gang. Er trug nur Boxershorts und sein

Unterhemd. Die frische Luft, die zur Kajütentür hinein geweht wurde ließ ihn frösteln. Langsam stieg er Richtung Deck. Immer wieder sah er sich um und vergewisserte sich, dass er allein war.

An Deck angekommen, begann er sich langsam zu strecken. Die kühle Brise brachte ihn auf andere Gedanken und befreite seinen Geist von der Beklemmung, die er noch vor kurzem verspürt hatte.

Derweil war Zorro in der Kombüse, er hatte sich ein Bier aus dem Kühlschrank genommen und saß am Tresen. Hier war der Blonde den ganzen tag zu Gange. Trotz der verschiedenen Essensgerüche konnte er deutlich Sanjis Geruch wahrnehmen. Starker Tabak gemischt mit Rasierwasser und dem Geruch von exotischen Gewürzen. Er mochte diesen Geruch, auch wenn er das dem Smutje in hundert Jahren nicht gesagt hätte. Je länger er auf die Kochplatten starrte, desto nervöser wurde er und je nervöser er wurde, desto aggressiver machte es ihn. Langsam ließ er sich von dem Barhocker gleiten, auf dem er bis eben noch gesessen hatte. Er ging auf den größten der Küchenschränke zu und betrachtete das aufgeklebte Holzfurnier. Nur ein kleiner Schlag und es würde unter seinen Händen zerbröseln. Auf einmal breitete sich die Wut in ihm aus. Sein Körper fühlte sich an, als würde er brennen und seine Sicht verschwamm. Er riss den Schrank auf und begann die Töpfe heraus zu zerren und auf den Boden zu werfen. So ging er die ganze Schrankreihe durch. Große, kleine, gusseiserne, bronzene, eherne Töpfe und Pfannen lagen auf dem Boden der Kombüse, als er hinten in einem der Schränke etwas entdeckte, dass ihn vollkommen aus der Fassung brachte. Er griff hinein und hielt ein Stück Stoff in der Hand.

Seine Gedanken begannen zu rasen. Das war doch nicht etwa...? Er breitete es aus und sah es ungläubig an. Es war tatsächlich das Handtuch, das Sanji hatte mitgehen lassen und wegen dem sie sich nun stritten. Wieder begann es in seinem Inneren zu brodeln und er war kurz davor dieses elende Teil in winzig kleine Stücke zu zerreißen. Doch dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Sanji hatte es behalten. Obwohl Zorro ihn mehr als schlecht behandelt hatte, lag das Handtuch immer noch in der Kombüse. Zwar versteckt, aber dennoch jederzeit wieder greifbar.

Geklapper tönte aus der Kombüse und der Koch erschrak sich. Nun ja, dachte er bei sich. Nun wusste er immerhin, wo der Schwertkämpfer sich verkrochen hatte. Obwohl er Angst um sein Handwerkszeug hatte, konnte er sich nicht dazu bewegen die Küche aufzusuchen. Plötzlich verstummte der Lärm und er hörte nichts mehr. Hatte es der bescheuerte grünhaarige endlich geschafft sich tot zu saufen? Auch wenn das sehr unwahrscheinlich war, die Menge an Alkohol, die momentan an Bord war, würde höchstens dafür reichen, dass er ein, zwei Tage besinnungslos am Boden liegen würde.
Dennoch, er konnte ihn doch nicht einfach so daliegen lassen. Sonst schaffte er noch den Rockstar Tod: Ersticken am eigenen Erbrochenen. Unentschlossen trat der Blonde von einem Fuß auf den anderen, bevor er in Richtung Kombüse ging. Er öffnete die Tür und was er dort sah, ließ ihn aus allen Wolken fallen.

Zorro saß am Boden und hielt das Handtuch an sein Gesicht gepresst. Um ihn herum lagen sämtliche Töpfe und Pfannen, denen er zuvor hatte habhaft werden können und die nun ziemlich ramponiert aussahen. Sein ganzer Körper bebte und seine

Schultern zuckten auf und ab. Es wirkte fast als ob...

„Heh! Tu pleures?“ (1)

Der Schwertkämpfer schreckte auf und sah Sanji aus rotgeränderten Augen an.

„Verpiss dich!“

Vorsichtig machte der Koch einen Schritt nach vorn.

„Was ist denn?“

„Ich hab gesagt du sollst dich verpissen!“, Zorro neigte sich zur Seite und starrte die Wand an. Immer wieder liefen ihm Tränen aus den Augen und sammelten sich an seinem stoppeligen Kinn, von dem sie dann zu Boden fielen.

Wieder ging der Blonde weiter auf ihn zu, dabei sah er eine einsame leere Bierflasche auf der Theke, die aus unerfindlichen Gründungen nicht der vorangegangenen Tobsucht zum Opfer gefallen war.
Er bückte sich, wobei er zum ersten Mal den Schmerz an seinen Rippen wieder deutlich spürte. Er wusste nicht was man mit weinenden Männern machte, deswegen ging er auf die Knie und begann vorsichtig damit durch die kurzen, grünen Stoppeln zu streichen.

„Schhht... was ist denn los?“

Ärgerlich blickte Zorro ihn an.

„Was soll das?“

„Hmmm?“

„Warum bist du scheiße nett? Du hast keinen Grund dazu.“

Wieder liefen dem Schwertkämpfer Tränen über die Wangen und der Koch meinte zu bemerken, dass es nicht wirklich weniger wurden. Da begann der weinende Pirat wieder zu sprechen.

„Aber ich bin ja selbst schuld. Ich weiß ja auch nicht, was mit mir los ist...“

Langsam wurde es Sanji unheimlich, entweder würde der Idiot sich jetzt entschuldigen, oder er würde wieder um sich schlagen.

„Lass mal gut sein, ich denke es gibt eine mehr oder minder sinnvolle Erklärung, warum du das getan hast.“

Entgeistert sah der Grünhaarige auf.

„Das glaubst du doch nicht im ernst? Oder?“

Der Blonde schluckte. Dies war wohl die falsche Taktik.

„Steh doch erst mal auf."

„Wozu?"

„Du kannst doch nicht den Rest deines Lebens so sitzen bleiben."

Tatsächlich ließ sich der Muskelberg von einem Mann auf seine zwei Beine komplementieren, auf denen er dann ziemlich wacklig stand. Der Smutje schaffte ihn zur Sitzecke und ließ ihn dort auf die Bank fallen. Dann ging er in den Nebenraum und kam mit einer Flasche Rum und zwei Bechern zurück.

„Hier. Trink!"

Er füllte beide Becher bis zum Anschlag und reichte Zorro einen der beiden.

„So, was ist mit dir los?"

Der Schwertkämpfer genehmigte sich einen großen Schluck und starrte Sanji an. Dann sah er auf die Tischplatte, als würde er dort eine Antwort finden, bevor er seinen Blick wieder auf dem Blonden ruhen ließ.

„Es ist nicht so einfach..."

„Ist es jemals einfach?", der Koch lächelte gequält und massierte sich die schmerzenden Seiten.

Wieder nahm Zorro einen tiefen Schluck und leerte seinen Becher, er rückte ihn in die Mitte des Tisches und wartete, bis er wieder gefüllt wurde. Dann nippte er kurz daran und starrte über den Becherrand hinweg den Blonden an.

„Es tut mir leid. Das mit deinen Rippen."

„Schon ok." Auch Sanji hatte sich mittlerweile nachgeschenkt und wunderte sich, warum er so verdammt nett zu diesem Volltrottel war.

„Ich weiß um ehrlich zu sein selbst nicht, was mit mir los ist...Seit wir auf dieser scheiß Insel waren, weiß ich noch weniger, als ich sowieso schon weiß und ich hab keine Ahnung, wie ich damit umgehen soll. Das macht mich wahnsinnig." Bei seinen letzten Worten hatte er die Zähne fest zusammengebissen und sie nur so hervor gepresst.

„Giftmischer?"

„Ja?"

„Ich mag dich eigentlich nicht. Deine ganze Art, dieses Gehabe, wenn du irgendeiner hübschen Frau gegenüber stehst, dieses arrogante Getue... das geht mir alles

dermaßen auf den Sack. Ich habe keine Ahnung was ich an dir finde. Aber seit wir da gestrandet waren, bist du mir irgendwie wichtig und ich denk mir immer, was du jetzt wohl machst, wie du über das Ganze denkst und so nen Dreck."

Er verstummte und trank wieder aus seinem Becher. Wieder musste der Koch nachschenken und wartete. Er wusste nicht, welchen Ausgang dieses Gespräch haben würde und ob der für ihn gut oder schlecht ausfallen würde. Dennoch behielt er Ruhe und drängelte sein Gegenüber nicht.

„Auf jeden Fall hab ich dich dann mit dem Handtuch gefunden und kurz danach mitbekommen, was du in unserem Schlafraum getrieben hast... da wusste ich einfach nicht, wie ich reagieren sollte..."

Während dieser Aussage war Sanji leuchtend rot angelaufen. Betreten sah er zu Boden.

„Du musst mir erklären was mit dir los ist, weil ich aus dir einfach nicht schlau werde.", der Schwertkämpfer blickte den Blonden erwartungsvoll an. Dieser räusperte sich, dann sah er seinem Gegenüber in die dunkelgrünen Augen.

„Zuerst musst du eins wissen: Ich bin nicht schwul."

Zorro trank mehr Rum und schenkte auch dem Koch nach, als er sah, dass dessen Becher fast leer war. Er nickte ihm aufmunternd zu und ließ die vorangegangene Aussage unkommentiert.

„Ich weiß bei Gott nicht was mit mir los ist, wenn ich dich sehe oder an dich denke... und ja, das tu ich auch. Ich kann es mir nicht erklären, was ich an dir finde und es erschreckt mich so, dass ich nicht weiß, wie ich damit umzugehen habe."

Nun war es am Smutje anderthalb Becher auszutrinken, bevor er wieder zu Sprechen begann. Er wusste, dass er sich auf dünnes Eis bewegte und überlegte, wie er es am besten formulieren sollte, doch es fiel ihm nichts ein. Da nahm er wahr, wie Zorro sich erhob.

„Was ist los?"

„Wir sitzen auf dem Trockenen.", er deutete auf die leere Rumflasche, ging zum Lager und nahm zwei volle Flaschen aus dem Regal. Es war Whiskey.

Er drehte eine der Flaschen auf und begann und begann aus der Flasche zu trinken und sah den Blonden auffordernd an. Der tat es ihm gleich und sie sahen sich gegenseitig über den Flaschenrand hinweg in die Augen. Lange saßen sie schweigend da und tranken abwechselnd.

Sanji spürte langsam den Alkohol. Er war sich sicher, dass sich bei Zorro absolut noch keine Veränderung bemerkbar machte, weshalb er selbst nicht zu trinken aufhören konnte. Er durfte keine Schwäche zeigen.

Die Nacht plätscherte dahin und es begann zu dämmern. Der Koch war ziemlich besoffen und auch bei Zorro zeigte der Alkohol seine Wirkung, auch wenn dieser mehrere Flaschen Vorsprung hatte.

Sanji hielt sich an dem Glas Absinth fest, das vor ihm stand und sah den Schwertkämpfer gedankenverloren an. Dann begann er zu kichern.

„Was isn?“, der grünhaarige Mann sah verwirrt zu seinem Gegenüber. Statt einem Glas, hatte er die ganze Flasche in der Hand und blickte relativ ungeschickt zwischen zwei leeren Tequilaflaschen hindurch.

Der Blonde musste sich erst zusammenreißen, bevor er etwas sagen konnte.

„Nix, ich hatte nur ne dumme Idee.“

„Wasn?“

„Sag ich dir *hicks* doch nich.“

„Jetzt mach...“

„Also, wenn wir wissen wollen, was mit diesem ganzen ich mag dich, ich mag dich nicht Scheiß is, sollten wir einfach mal zusammen... du weißt schon... je nachdem wissen wir dann wo wir dran sind.“

„Schwuchtel...“

„Alter, ich bin keine verfickte Schwuchtel!“

„Doch bist du!“

„Warum?“

„Du willst verdammt nochmal, dass ich dich in den Arsch ficke!“

„Will ich gar nicht...“

„Aber das hast du gerade gesagt.“

„Ich könnte ja auch dich in den Arsch ficken!“

„Auf gar keinen Fall!!!“

Zorro hatte einige Flaschen umgeworfen, die nun in der Kombüse herum kullerten.

Der Koch war zusammengezuckt, doch nun saß er ruhig da und zündete sich eine Zigarette an. Er trug immer noch nur seine Shorts und ein Unterhemd, doch er spürte keine Kälte. Die Zigaretten hatte er überall in der Küche deponiert. Er konnte ja nie

wissen, ob er immer sein Jackett anhatte, in dem sonst immer sein Päckchen war.

„Also, was is jetz?“

„Na gut... aber dein Arsch wird gefickt!“

Draußen war es langsam richtig hell. Doch in der Kombüse schien das niemand wahrzunehmen. Der Grünhaarige hatte sich nach vorne gelehnt und war in einen leidenschaftlichen Kuss mit dem Blonden vertieft. Der krabbelte während sie sich immer noch küssten über die Tischplatte, wobei er weitere Flaschen um und auf den Boden schubste. Endlich auf der anderen Seite angekommen, ließ er sich auf dem, nicht ganz unbekannten, Schoß nieder und begann sich langsam vor und zurück zu bewegen. Er spürte, wie es ihn selbst erregte und sein Glied sich gegen die Innenseite seiner Shorts presste. Er rutschte näher an den Schwertkämpfer heran. Dies alles geschah, ohne dass sie ihren Kuss lösten.

Sanji erkundete mit seiner Zunge forsch das Territorium des anderen und dieser erwiderte die Anstrengung nicht weniger enthusiastisch. Plötzlich wurde dem Koch schwindelig, er fiel von Zorros Schoß auf den Dielenboden. Er brach in Gelächter aus und der Schwertkämpfer lachte mit ihm. Bevor er sich von der Bank erhob und über ihn kniete und den unterbrochenen Kuss wieder aufnahm.

Langsam begann der Blonde seine Hände unter das Hemd des Größeren wandern zu lassen und krallte sich plötzlich in dessen Rücken, als dieser eine seiner Hände unter den Bund der Shorts geschoben hatte. Der Smutje keuchte und sah Zorro aus glänzenden Augen an.

Da öffnete sich die Tür. Wie vom Blitz getroffen rollten sich die beiden von einander weg. Es war mittlerweile gänzlich hell draußen und in der Tür stand die gähnende Navigatorin der Sunny.

Sie rümpfte die Nase.

„What the …? Habt ihr die ganze Nacht gesoffen.“, sie blickte auf die beiden Gestalten am Boden.

„Sieht ganz so aus...“, Zorro stand auf und half Sanji, der sie erstaunt ansah.

„Ich seh schon, ich muss mich selbst um mein Frühstück kümmern...“, sie ging auf den Schrank zu und sah die Töpfe: „Ihr habt ja ne richtige Party gefeiert.“

„Wenn du meinst... ich geh pennen.“

Die beiden Männer verließen die Kombüse und ließen eine sehr schlecht gelaunte Nami im Chaos zurück.

(1)Hey! Weinst du?

So, dann wünsch ich mal frohe Weihnachten^^

Falls ihr euch über die komische Stimmung und den vielen Alkohol in diesem Kapitel wundert, ich hab ausschließlich Irish Folk und Folk Punk/Metal gehört... das wirkt sich seltsam auf ein Hirn aus^^ (übrigens am häufigsten hab ich Jhonny I hardly knew ya von den Dropkick Murphys und Fairytale of NY von den Pogues gehört^^)